

Ein Blick in die Hölle

Einen solchen versuchte am 11.12.2013 Carsten "Storch" Schmelzer, der ein Buch mit dem Titel "Hölle: Der Blick in den Abgrund" veröffentlicht hat und dazu von Jesus.de interviewt wurde. Ja, mit der lieben Hölle haben die lieben Christen ihre liebe Not. Und damit wir Höllen- und Religionsfreien auch ein bisschen was zum Lachen haben, hier dieses Interview mit den gewohnten höllischen Kommentaren.

Blick in den Abgrund (Teil 1): "Ich habe mich bekehrt aus Angst vor der Hölle"

Die Hölle ist thematisch ein heißes Eisen, an dem sich schon so mancher Theologe die Finger verbrannt hat. Carsten "Storch" Schmelzer, Pastor bei den "Jesus Freaks", hat trotzdem ein Buch darüber geschrieben. Im Gespräch mit Jesus.de-Redaktionsleiter Rolf Krüger erklärt er, welche Überraschungen er bei seiner Recherche erlebt hat.

Du hast mal gesagt, dass du dich mit dem Thema "Hölle" nicht so richtig beschäftigt hast, bevor du das Buch geschrieben hast...

Storch: Erstmal war es für mich schon sehr überraschend, als auf einmal die Anfrage gestellt worden ist, ob ich nicht Interesse hätte, ein Buch über die Hölle zu schreiben. Das hat mich gewundert. Hatte vielleicht damit zu tun, dass ich ein paar Monate vorher für die Zeitschrift "dran" einen Artikel geschrieben hatte. Die hatten ja ein ganzes Themenheft über die Hölle. Es war schon komisch, aber auf der anderen Seite auch ein bisschen ehrend, wenn man den Auftrag für ein Buch kriegt. Das ist schon etwas Besonders. Das hatte ich bis dahin auch noch nicht.

Überraschend ist das sicherlich. Weil der Mehrzahl der Kleriker ist das biblische Höllengeschwafel ohnehin längst peinlich geworden. Wenn beim Sonntagsevangelium der Jesus von der Hölle und vom Heulen und Zähneknirschen im ewigen Feuer redet, dann tut z.B. der Kardinal Schönborn in seiner Sonntagspredigt in der KRONEN ZEITUNG fast immer so, als stünde das gar nicht dort.

Das hat dann eine komische Reise ausgelöst. Eigentlich dachte ich, ich weiß zumindest in groben Zügen alles über das Thema. Aber je tiefer ich eingestiegen bin und je mehr ich recherchierte, umso größer und komplexer ist es dann geworden. Ich habe festgestellt, dass es Traditionen gibt, die ganz andere Ansichten zur Hölle haben als der Standard-Evangelikale. Es war auch der spannendste Teil dieser Reise, zu merken, dass es auch ernstzunehmende Allversöhner gibt, die nicht nur platt mit Gottes Liebe argumentieren, sondern sich auch wirklich richtig Gedanken darüber gemacht haben. Dass auch eine lange Tradition dahinter steckt, die bis auf Origenes zurückgeht oder eigentlich sogar noch weiter. Dass da alles gar nicht immer so einfach ist, wie man es in der evangelikalischen Szene dargeboten bekommt. Da das ja der theologische Hintergrund ist, mit dem ich aufgewachsen bin, war das emotional auch der härteste Teil, das mal infrage zu stellen, und andere Sachen zuzulassen. Das war auch so ein bisschen wie "Habe ich am Ende überhaupt noch einen Glauben?" Oder bricht mir dabei der zentrale Punkt zusammen, so dass ich am Ende mit einer Version vom Christentum dastehe, die ich vorher selber als häretisch empfunden hätte?

Ja, es wird heute viel zuwenig vom Teufel und seiner Hölle geredet. Früher war dieser Bereich das Hauptthema der christlichen Verkündigung. Weil die meisten Leute wussten ja aus ihrem persönlichen Leben, wie schlecht es einem gehen konnte. Und nun hielten sie ständig vorgesagt, ihnen würde es noch viel schlechter gehen, wenn sie nicht der Christenlehre punktgenau folgten. Wenn sie es aber täten, dann würden sie in einer Art ewigem Sozialstaat voller freundlicher Mitmenschen leben. Ambivalentes gibt's ja in jeder Religion, gut und böse sind schließlich Wahrnehmungen, die jeder von uns hat. Zumindes im subjektiven Empfinden, dies oder das sei für den eigenen Bereich gut oder schlecht und was schlecht ist, das ist schnell auch böse. Weil am einfachsten ist es ja, fremde böse Absichten hinter den eigenen Missgeschicken zu vermuten!

Hat die Beschäftigung mit dem Buch die Art und Weise verändert, wie du vom Evangelium sprichst oder die gute Nachricht verkündest?

Nein. Schon vorher war die Hölle nicht das größte Thema für mich im Evangelium. Vielleicht ganz früher. Ich habe mich bekehrt aus Angst vor der Hölle, weil ich so etwas wie eine Offenbarung hatte. Mir wurde immer erzählt: Es ist der Sinn des Lebens, Jesus kennenzulernen, um dann nicht in die Hölle zu kommen. Damit war das erstmal eine Engführung für das Evangelium. Aber irgendwann kamen auch andere Themen dazu. Ich habe Heilung entdeckt und gemerkt, dass Gott sich um viel mehr Dinge kümmert, als um das Leben nach dem Tod. So war das eigentlich in den letzten Jahren eher ein untergeordnetes Thema. Zumal ich pädagogisch einfach gemerkt habe: Die wenigsten Mensch bekehren sich aus Angst vor der Hölle. Für die meisten Ungläubigen ist das so ein absurdes Thema. Aber jeder interessiert sich dafür, ein gutes Leben zu führen, geheilt zu werden oder Lebensqualität durch Glauben zu gewinnen. So war das eigentlich für mich immer ein wichtigeres evangelistisches Thema.

Ja, ein interessanter Aspekt! Der Prediger glaubt, dass ihm durch die Religion Gutes geschehen sei. Was aber nur die Umkehrung der oben angeführten Vermutung ist, andere würden einem Böses zufügen. Das einem andere vorsätzlich was Gutes tun, passiert auch nicht extrem häufig. Weil zwischenmenschliche Beziehungen sind von der Evolution so geformt, dass nicht Geschenke, sondern Tauschgeschäfte als nützlich angesehen werden. Religiöse Vermutungen, Glauben bringe Lebensqualität, sind schlechthin das beste Muster selbsterfüllender Propherzeiungen. Heute geht das aber leichter, weil der böse Gott weniger oft böse straft. Denn schließlich gibt es in den entwickelten Sozialstaaten ausreichende Einrichtungen, solche Strafunfälle religionsfrei zu bewältigen.

Hat sich verändert, wie du über die Hölle selbst sprichst?

Auch das nicht. Aber ich glaube, dass für die meisten Christen der Glaube an die Hölle - ich sag's mal böse - etwas sehr Theoretisches ist. Man glaubt theoretisch, dass man nach dem Tod in den Himmel kommt, aber lebt ja

trotzdem nicht so, als ob man deswegen viel leidensfähiger ist oder weniger aus dem Leben herausholen müsste. Umgekehrt ist es das Gleiche: Man glaubt, dass Ungläubige in die Hölle kommen. Aber ich kenne eigentlich keinen, der so lebt, wie man eigentlich leben sollte, wenn man so eine Erkenntnis hätte.

Genau das ist es: einen bösen strafenden Gott, der einem ständig das Erdenleben zur Hölle macht, erleben die Menschen heute in unseren Breiten nimmer. Also ist es was Theoretisches, das sie vielleicht noch aus dem Religionsunterricht kennen und ob Ungläubige in die Hölle kommen, ist heute auch den meisten Christen egal. Der liebe Christengott wird schon nicht so böse sein.

Warum ist das so?

Keine Ahnung. Vielleicht kann man den emotionalen Stress nicht tragen, die Verantwortung dafür zu haben, jemanden ins ewige Leben zu führen. Man will das vielleicht einfach emotional gar nicht richtig an sich heranlassen. Vielleicht ist das Thema aber auch einfach zu weit weg für die meisten Christen.

Die meisten Christen sind in einer Christenkirche, weil sie als Babys getauft wurden. Über den ganzen christlichen Quargel denken die Leute jedoch gar nimmer nach, in der Schule hat eh jeder in Religion einen Einser und das religiöse Gesäusel geht bei einem Ohr hinein und unbearbeitet beim anderen hinaus. Und mit 14 meldet man sich vom Religionsunterricht ab und setzt sich jede Woche für zwei Freistunden ins Kaffeehaus. Die obigen Gedanken sind von einem durchschnittlichen Christenkopf lichtjahreweit weg.

Wenn es wirklich so ist, dass mein Nachbar für immer in der Hölle landen wird, weil ich ihm nicht gesagt habe, wo's langgeht dann mach ich mich ja eigentlich mitschuldig. Oder?

Ja, das ist eine Sache, die ich eigentlich auch immer so geglaubt habe, oder halb geglaubt habe. Ein Prediger, den ich mal gehört habe, hat in einer evangelistischen Predigt vom indirektem "Endzeit-Mord" gesprochen...

Jawohl, da kommen dann beide in die Hölle! Der eine weil er's nicht geglaubt hat und der andere, weil er's ihm nicht gesagt hat! Aber da gibt's eh die alte atheistische Hilfe: ein Atheist kommt nicht in den Himmel, weil er nicht dran glaubt, ein Gläubiger kommt nicht in den Himmel, weil's keinen gibt. Das gilt natürlich auch mit gewechselten Vorzeichen in Sachen Hölle.

Sehr seelsorgerlich...

Na ja, seelsorgerlich war der nicht. Er hat das Bild heraufbeschworen, dass du im Endgericht stehst und da kommt dann dein Nachbar und fragt dich "Warum hast du nichts gesagt?" und geht dann weg. Ich meine, das ist total krass und eine Verantwortung, die man ja kaum tragen kann. Ich weiß auch gar nicht, ob die eigene Überzeugung überhaupt ein solches Niveau an Sicherheit erreichen kann, dass sie unsere Schritte derart lenkt.

Keine Angst! Wenn du tot bist, belästigt dich niemand mehr! Weil Tote sind tot und daher ohne jedwede Verantwortung für irgendwas! Aber einem wirklich Gläubigen könnte man diesbezüglich bestimmt ein ganz ein schlechtes Gewissen einreden. Aber Atheisten sind ja Menschenfreunde, wir tun sowas nicht!

"Die Liebe hat das letzte Wort" von Rob Bell hast du bestimmt gelesen?

Das habe ich gelesen, ja.

Francis Chans "Hölle - und was wir daraus gemacht haben" auch? - Klar.

Durch was unterscheidet sich dein Buch von den beiden?

Rob Bell hinterfragt sehr viel, manches davon auch sehr gut. Aber mir fehlen die Antworten. Er hat manches durch seine Fragen angedeutet, dem aber teilweise in Interviews ganz deutlich wieder widersprochen, wenn ich das richtig verstanden habe. Von daher hat mir Rob Bell leider gar nichts gegeben. Er war einfach irgendwie zu inhaltsleer. Ich habe das Gefühl, erstens sehr viel mehr recherchiert zu haben, außerdem gebe ich Antworten oder zumindest konkrete Möglichkeiten, um eine Frage weiter zu studieren.

Scheint ein verwirrender evangelikaler Theologe zu sein, der Mr. Rob Bell. Aber keine Sorge: mag das Geschwätz über Religion auch noch so verstiegen aus- und zugefeilt sein, Theologie ist von der Sache her immer inhaltsleer. Götter, Geister und Dämonen werden von einschlägig verformten Menschen geschaffen, die mit sich selber nicht zurechtkommen und darum ständig irgendwas "Spirituelles" brauchen. "Spirituell" heißt "geistig" und wenn was "geistig" ist, dann ist es mehr und höher als die bloße materielle Wirklichkeit. Weil damit ziehen sich diese Geister selber in die Höhe indem sie noch bedeutendere Geister erfinden, formen, interpretieren. Wenn sie wirklich was Geistiges leisten sollten, dann müssten sie sich um was Spirituoses bemühen. Weil im Weingeist liegt die Wahrheit. Zumindest viel mehr Wahrheit als in irgendeiner Religion!

Francis Chan ist das genaue Gegenteil zu Rob Bell: Ein ganz simples evangelikales Verständnis, das kein bisschen hinter irgendwelche Bilder guckt, dafür aber mit großen Zahlen argumentiert. Also dass man 100.000.000 Jahre in der Hölle ist und so weiter. Der Chan ist mir einfach zu flach. Beispielsweise geht er stark auf die Unterschiede der Höllenvorstellung zwischen den Testamenten ein. Die ist extrem widersprüchlich, bunt-schillernd. Er hat aber einfach nur die Beispiele genommen, bei denen es um den Flammensee geht und alles andere ausgeklammert. Daraus argumentiert er, dass Jesus über den Flammensee gepredigt hat. Das ist einfach zu platt. Es ist auch einfach zu offensichtlich, dass er ein Buch gegen Rob Bell geschrieben hat.

Ich glaube, davon hebe ich mich ab, indem ich auch Alternativen betrachte. Ich versuche, auf schwierige Fragen einzugehen. Und die hat Chan einfach konsequent ausgeklammert. Übrigens hatte ich auch mal mit seinem Kollegen Spring einen kurzen Mailwechsel, ein netter Typ, ich mochte ihn. Er hat mir sogar einmal bei Recherchen geholfen. Aber letzten Endes fand ich ihre Grundaussage zu sehr in einem theologischen Weltbild verhaftet.

Offenbar führt der Interviewte hier einen Vergleich zwischen zwei spezialspirituellen Käuzen vor. Wahrscheinlich hat bei den Evangelikalen Gott die Welt vor 6000 Jahren erschaffen¹, aber in die Hölle kommt man 100 Millionen Jahre.

Man muss sich ja nur einmal die ganze Sache plastisch vorstellen: wenn ein Mensch einige Jahrzehnte lebt und dabei dem Jesus nicht die befohlene Zuneigung schenkt, dann wird seine unsterbliche Seele so gefoltert, wie in der Geschichte der Menschheit noch niemals ein Mensch von Menschen gefoltert wurde.

Dazu rechts wieder einmal der Text des hochberühmten Predigers Abraham a Santa Clara, der die Zustände im Fegefeuer beschreibt. Er tat das im christlichen Geist seiner Zeit und aus vollster Überzeugung. Für diesen Psychoterror hat sich bisher noch kein Kleriker jemals entschuldigt. Warum auch? Damals war die Welt ja noch in vollständig christlicher Ordnung!

Lass dir mit glühenden Werkzeugen die Augen ausstechen, diese gläsernen Kuppler; lass dir mit glühendem Messer abschneiden die Nase, diesen polierten Rauchfang; lass dir mit glühender Scher die Ohren abschneiden, diese zwei Audienzimmer; lass dir mit glühendem Schnitzger die Jung abschneiden, diesen so künstlichen Sprachmeister; lass dir mit glühenden Zangen die Zahn ausbrechen, diese Helfresser; lass dir mit glühendem Beil die Finger abhauen, die so spitzfindigen Künstler; lass dir mit glühendem Stemmeisen die Fellen abhacken, diesen so steifen Fußboden; lass dir mit glühendem Schermesser Riemen aus der ganzen Haut schneiden, aus diesem so heiklen Überzug - so ist doch alles dieses nur ein Schatten, nichts mehr als ein Schatten gegenüber der mindesten Pein im Fegefeuer. Alles Auweh gegen das Augenweh, alles Auweh wegen Zahnweh, alles Auweh gegen das Halsweh, alles Auweh wegen des Brustweh, alles Auweh gegen Rückenweh, alles Auweh, das der Mensch am Leib, im Leib, um den Leib erlitten hat und noch leidet und künftig leiden wird - ist, ist, ist was? Ist nur eine Einbildung, ein Gedicht, nur ein gemaltes Ding gegenüber dem Fegefeuer.

Und zu welchem Schluss kommst du nun? Gibt es eine Hölle, in der Menschen ewig gequält werden?

Da muss ich mal einen Schritt zurückgehen. Der erste Schluss zu dem ich komme, ist der, dass unsere Vorstellung der Hölle mehr von unserer theologischen Tradition geprägt ist als von der Bibel. Und dass je nachdem aus welcher theologischen Tradition man kommt, man es auch total unterschiedlich sieht. Ich habe nicht das Gefühl, dass ich genau sagen könnte, was in der Bibel drinsteht. Was vielleicht paradox klingt, nachdem man sich anderthalb Jahre damit beschäftigt hat. Aber ich merke, ich kriege meine Prägung nicht ganz raus. Ich kann es irgendwie auf breitere Beine stellen, mehr Fundament geben, aber ich finde es extrem schwer, mich vorurteilsfrei den ganzen Bibelstellen zu nähern. Und manches kann man theologisch einfach nicht hundertprozentig sagen. Also, ich kann nicht sagen, ob es eine ewige Hölle gibt. Ich gehe davon aus, dass es irgendetwas gibt, was man als Hölle beschreiben kann und dass Jesus dort ziemlich deutlich ist. Aber alles, was darüber hinausgeht, ob es ewig ist oder ob es eine Strafe ist, die noch einem Zweck dient, kann ich nicht sagen.

Ich tendiere mehr dazu, dass die Hölle etwas Pädagogisches hat. Was auch von der griechischen Grundsprache her eine sehr naheliegende Sache ist. Und dass damit der Weg Gottes mit den Menschen - und ich weiß, das klingt jetzt kontrovers und ich bin mir auch nicht hundertprozentig sicher - nicht am Scheitelpunkt des Todes abrupt endet und dann jede Entscheidung in Stein gemeißelt ist. Sondern ich habe mindestens die Hoffnung, dass es danach noch weitergeht, dass das letzte Ziel Gottes ist, alles mit sich zu versöhnen, die Folgen der Sünde total zu tilgen und dann doch wieder auf die perfekte Welt hinzusteuern.

Lachhaft! Er weiß also aus seiner Bibel nicht, ob die Jesus-Hölle ewig ist. Wozu hat sein Jesus dann wohl gesagt, (Mt 25: 41-42) "Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben."? Dass die Hölle durch die katholischen Jahrhunderte etwas "Pädagogisches" war, ist klar. Mit den Drohungen von der ewigen Verdammnis machte man die große Masse der Menschen gefügig. Schließlich vermochten es viele Menschen nicht auszuschließen, dass es dieses christgöttliche Verdammungsungeheuer wirklich geben könnte, zumindest im Ausmaß der "Pascalschen Wette"² war man daher katholisch. Die im obigen Zitat beschriebene Hölle hat nach dem Tode keinen Erziehungszweck mehr, darum wurde ja wohl das zeitlich begrenzte "Fegefeuer" erfunden, das selber aber in der Bibel gar nicht vorkommt und auch von den Protestanten abgelehnt wird.

Aber Storch ist wohl für zeitlich begrenzte Höllenstrafen, also für ein Fegefeuer (siehe oben). Es ist jedenfalls lustig zu lesen, wie ein erwachsener Mann eine erstrebenswerte, bzw. ersterbenswerte Zukunft nach seinem Tode sieht, der tote Gott wird ihn mit sich versöhnen und in die perfekte Totenwelt aufnehmen.

Blick in den Abgrund (Teil 2): "Jesus hat nicht wirklich über die Hölle geredet"

Kannst du dir erklären, warum Jesus soviel von der Hölle redet - zumindest im Vergleich? Ansonsten kommt es in der Bibel ja sehr gemäßigt vor, was die Anzahl angeht. In den Evangelien ist ganz viel von der Hölle die Rede und in den anderen Büchern kaum.

Storch: Das ist erstmal eine Definitionsfrage. Klar, wenn du bloß das Vorkommen des Begriffs "Hölle" zählst, dann gibt es außerhalb der Evangelien bloß noch im Jakobusbrief eine einzige Stelle. Aber wenn man jetzt noch andere Bilder dazu nimmt, dann ist schon auch noch einiges in den Briefen.

¹ Und das wurde von einem Bibelfachmann sogar genau ausgerechnet: ein gewisser James Ussher hat im Jahre 1650 alle Datumsangaben in der Bibel zusammengerechnet und kam auf den 23. Oktober 4004 v.u.Z. als den Tag, wo der HErr sprach "es werde Licht" - also gab's die Welt am 11.12.13 seit 6017 Jahren, einen Monat und 21 Tagen.

² Ist den Besuchern dieser Site wohl eh schon untergekommen, aber trotzdem, der Mathematiker und katholische Philosoph Blaise Pascal hatte im 17. Jht. argumentiert: Wenn man an Gott glaubt und Gott existiert, dann wird man mit dem Himmel belohnt, wenn Gott nicht existiert, gewinnt und verliert man nichts, glaubt man nicht an Gott, und Gott existiert nicht, gilt dasselbe, aber wenn man nicht an Gott glaubt und Gott existiert, dann wird man bestraft mit der ewigen Verdammung in die Hölle.

Der "Teufel" kommt in der Bibel 23x vor, der "Satan" gar 32x, die "Hölle" 8x, die "Verdamnis" 3x, das "Zähneknirschen" 6x, "brennender Schwefel" 12x. Das Wort "Feuer" kommt 260x vor, aber darin werden nicht nur Sünder geschmort, sondern manchmal wird auch was zum Essen zubereitet.

Und ich meine auch, dass Jesus nicht wirklich über die Hölle geredet hat. Es gibt nicht ein einzige Predigt, wo er sagt, wie es in der Hölle sein wird, oder was die Hölle überhaupt ist. Er hat sie immer in anderen Zusammenhängen genannt und unterstreicht dann eigentlich immer nur Aussagen, die er gemacht hat. Beispielsweise die berühmte Sündenstelle: "Es ist besser, einäugig ins Reich der Himmel einzugehen als mit zwei Augen in die Hölle einzugehen." Aber bei all diesen Stellen ist es sehr offensichtlich, dass Jesus sie im übertragenen Sinne meint. Dass er schon davon ausgeht, dass es irgendwie eine Hölle gibt, aber dass er nicht sagt, was damit ist, wie man reinkommt und was dann in der Hölle ist.

Der Jesus sagt auch nix Konkretes über den Himmel, aber im Zusammenhang mit der Hölle redet er vom "Heulen und Zähneknirschen", vom "Verbrennen", vom "ewigen Feuer". Wie man reinkommt, sagt er beim oben zitierten Kapitel Mt. 25 ganz genau, hier Mt 25, 31-46: " Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben."

Was ist da unklar? Damals gab es keinen Sozialstaat mit Kranken-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pensionsversicherung, da hatte ein Prediger darauf zu pochen, dass Almosen gegeben werden müssten. Ein Zustand, den heute die christlichen Politiker wieder herbeisehnen. Ein König, der gnädig milde Gaben verteilen lässt, was willst du mehr? Die Mühseligen und Beladenen sind ja dafür da, den reichen Prassern ihre Reichtümer zu verschaffen, wenn die dann nicht einmal Almosen geben, könnte es ja sein, dass die reichen Prasser an den Laternen hängen und der arme Lazarus den Klassenkampf gewinnt. Und das wäre noch unchristlicher als keine Almosen zu geben.

Keiner, der die Bibel liest, wird jetzt ernsthaft meinen, dass man dem hohen Gericht verfällt, wenn man "Idiot" zu seinem Bruder sagt oder dass, wenn man schlecht über jemanden redet, in die Hölle kommt. Das kann Jesus auch nicht gemeint haben. Das juristische System hat ja auch nicht vorgesehen, dass ich zum Richter meines Ortes gehe und sage: "Mein Bruder hat mich beleidigt. Sperr den mal ein." Das hätte keiner gemacht. Und entsprechend ist es dann ja eigentlich logisch, dass diese dritte Steigerung mit der Hölle auch in irgendeinem übertragenen Sinn gemeint ist. Von daher würde es keine Predigtkassette von Jesus geben, wo drauf steht: "Alles über die Hölle".

Dann steht also nicht im "Neuen Testament": Mt 5, 21-22: "Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; (...) wer aber sagt: Du Narr! der Hölle des Feuers verfallen sein wird Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein; und wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf!, soll dem Spruch des Hohen Rates verfallen sein; wer aber zu ihm sagt: Du Narr!, soll dem Feuer der Hölle verfallen sein." Der Storch hat vermutlich einen evangelikal zensierten Bibelonderdruck.

Es ist also klar, dass eigentlich nicht so viel klar ist? - Ja.

Francis Chan zum Beispiel präsentiert dagegen in seinem Buch ["Hölle - und was wir daraus gemacht haben"] einen Anhang mit sehr konkreten Fragen - und Antworten. Zum Beispiel: Was passiert mit Leuten, die nie von Jesus gehört haben? Kommen die auch in die Hölle oder nicht? Chan schreibt: "Ja, alle die nicht explizit sich zu Jesus bekehren - egal ob verschuldet oder unverschuldet - werden ewig gequält."

Das ist starker Tobak, ja. Im Gleichnis vom Völkergericht ist es ja eigentlich ziemlich klar, dass es Leute gibt, die irgendwie moralisches Bewusstsein haben, entsprechend handeln und dann im Gericht anders beurteilt werden.

Du meinst Matthäus, Kapitel 25...

Ja, genau. Das ist ja eine der herausforderndsten Stellen überhaupt für den Evangelikalismus. Da kommt einer und sagt "Wann habe ich dich jemals im Gefängnis gesehen?" und Jesus dann sagt: "Was du dem Kleinsten meiner Brüder getan hast, das hast du mir getan." Diese Stelle ist in der orthodoxen Kirche wesentlich wichtiger als bei uns. Da musst du soviel theologische Winkelakrobatik verwenden, um zu sagen, dass auch da die Rettung immer nur durch das bewusste Annehmen des Heils in Jesus geschieht. Die Stelle passt einfach nicht ins evangelikale Konzept. Unter Christen kann man ja nicht mal die Frage klären, wer denn jetzt gerettet ist. Nach meiner Bekeh-

rung ist mir öfter gesagt worden, dass ich in die Hölle komme als vorher. Einmal vorher und danach ich weiß nicht wie oft...

Das ist unter den Christen auch ein sehr unterschiedlich beurteilter Gesichtspunkt. Wer wird "gerettet" und wer nicht? Genügt es der katholischen Kirche anzugehören, gute Werke zu tun, seine Sünden zu beichten und zu beueen? Dass der Mensch allein durch Glauben an Jesus Christus und die Gnade Gottes vor Gott gerecht werden kann und dadurch als "Gerechtfertigter" erlöst wird, wie es die Protestanten lehren? Fragen, die für unsereinen natürlich völlig egal wären, weil Atheisten in beiden Varianten verdammt werden müssten. Was wiederum unsereinem völlig wurscht ist, weil als Tote haben wir sicherlich keine Probleme mehr. Andererseits ist die Frage "Himmel oder Hölle" für Leute, die sowas tatsächlich glauben, ein Lebensproblem. Heutzutage ist das allerdings auch viel leichter, weil der böse Jesus wurde ja im Laufe der Zeit immer besser, seit dem Zweiten Vatikanum trauen sich sogar die katholischen Kleriker nimmer, die ewige Verdammnis zu thematisieren.

Na ja, du bist ja auch Jesus-Freak. Die kommen automatisch in die Hölle...

Selbstverständlich. Erst neulich hatte ich eine textkritische Diskussion in einem Internetforum und als ich dann sagte, ich könne mir vorstellen, dass die Bibel Fehler enthalte, hat einer tatsächlich gesagt, man sollte mich doch aus dieser Liste entfernen, bevor ich noch weiter mit meinem ungöttlichen Geschwätz alles verunreinige und Leute zum Abfall verführe. Das fand ich total abgefahren. Es ging bloß um eine Kleinigkeit, eine grammatische Frage oder so...

Ja, unter den Strenggläubigen geht's auch heute noch streng zu. Aber das nutzt auch nicht viel. Wie unlängst die über einen längeren Zeitraum erfolgten Erhebungen³ des holländischen Soziologen Ruud Koopmans in sechs Ländern zum Unterschied in Sachen Fundamentalismus zwischen Muslimen und Christen zeigten, sind sogar unter den christlichen Eiferern in den Kleinsekten bloß zwölf Prozent als Glaubensfundamentalisten einzustufen, unter den Christen im Allgemeinen waren es nur vier Prozent (bei den Muslimen jedoch 44%!). Auch die Jesus-Freaks, die sowieso in die Hölle kommen, machen das ausgedörrte religiöse Kraut in unseren Breiten nicht fetter, in Wikipedia heißt es unterm Jesus-Freaks-Stichwort, "etwa 2.000 Jesus Freaks gehören der Jesus-Freaks-Bewegung an. Sie treffen in sich in gut 60 Jesus-Freak-Gemeinden und Gruppen in Deutschland, besuchen aber auch andere Gemeinden. Dazu kommen Gruppen in den Niederlanden, in der Schweiz, in Österreich, Tschechien und Dänemark." In Österreich gibt's zwei Jesus-Freaks-Homepages, die zentrale Site wurde vermutlich seit 2011 nicht mehr geändert, die Site einer Wiener Gruppe hat als "aktuellste" Eintragung Veranstaltungsankündigungen für 2012.

Wer ist errettet - wie würdest du die Frage heute beantworten, wenn sie dir kein Extremer stellt, sondern einfach ein ganz normaler Mensch wie dein Nachbar?

Das würde ich als evangelistisches Gespräch sehen. Und da geht es um Jesus. Und um Johannes 14, 6: "Niemand kommt zum Vater denn durch mich". Jesus ist die zentrale Gestalt und jeder, der an Jesus glaubt, der wird gerettet. Dieser Punkt ist eigentlich am klarsten offenbart. Da würde ich schon mal sagen: Das ist der richtige Weg. All die andern Sachen drum herum sind ein bisschen spekulativ.

Also alles ganz einfach! "Jeder, der an Jesus glaubt, der wird gerettet". Warum glauben die Leute dann nicht an Jesus, warum ist den meisten Menschen in ihrem Lebensalltag die Religion schlichtweg egal? Die kommen doch dann alle in die Hölle, weil sie ohne Glauben an Jesus nicht gerettet werden! Scheint in Europa ziemlich schlecht zu stehen um den christlichen Glauben. Aber das ist wiederum was Gutes! Weil mit diesem Schmarn wurden die Menschen wahrlich genug gequält! Jetzt haben die Kirchen keine Machtmittel mehr, die Verdammungsdrohungen, die zumindest die "Pascalsche Wette"⁴ aufrecht erhielten, wurden weitgehend eingestellt, in den Familien gibt es kaum noch eine Glaubenstradition, die weitergegeben wird. Übrig ist noch, dass oft die Kinder getauft werden, auch wenn sich die Eltern nichts aus Religion machen, durch den Religionsunterricht in den Schulen wird versucht, die seitens des Elternhauses fehlende religiöse Konditionierung nachzuholen, aber die Christenlehre ist wohl auch für Sechsjährige schon zu albern. Engagierte echte Gläubige sind eine aussterbende Kategorie. Aber auf die Artenschutzliste sollte man sie trotzdem nicht stellen, weil mit sinkender Religiosität hat die Vernunft bessere Chancen - auch wenn die Esoterik als individuelle Ersatzreligion auf ihren weiten Feldern der Dummheit immer noch genug Futter für die Einfältigen bereithält.

So, jetzt hab ich genau eine Woche daran herumgeschrieben und herausgekommen ist dasselbe, das bei solchen Bemühungen immer wieder herauskommt. Wenn du den Text wirklich fertiggelesen hast, bist du selber schuld. Aber ein neuer Gag ist mir durch einen Tippfehler eingefallen. Für Gläubige ist das *ewige Leben* "ersterbenswert".

³ Siehe "Fundi-Islam in Europa" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info1724.html>

⁴ Wiederholung der Fußnote von Seite 3: der Mathematiker und katholische Philosoph Blaise Pascal hatte im 17. Jahrhundert argumentiert: Wenn man an Gott glaubt und Gott existiert, dann wird man mit dem Himmel belohnt, wenn Gott nicht existiert, gewinnt und verliert man nichts, glaubt man nicht an Gott, und Gott existiert nicht, gilt dasselbe, aber wenn man nicht an Gott glaubt und Gott existiert, dann wird man bestraft mit der ewigen Verdammung in die Hölle.